

Weiterentwicklung THEMENBEREICH GEFÄHRDUNGSBEURTEILUNG

Wir möchten Sie hiermit über die aktuellen Entwicklungen im Bereich Gefährdungsbeurteilung, hier insbesondere der Datenbank Gefährdungsbeurteilung, informieren.

RÜCKBLICK

Die Idee, die bestehende Datenbank Gefährdungsbeurteilung weiterzuentwickeln (sog. GBU 2.0), besteht bereits seit 2017. Allerdings konnte dieses Vorhaben aufgrund fehlender Ressourcen nicht umgesetzt werden.

Die Weiterentwicklung der bestehenden Datenbank Gefährdungsbeurteilung ist komplex, da aufgekommene Anforderungen/Wünsche der Mitglieder sich teils nicht in die bestehende Datenbank integrieren lassen. Dies begründet sich aus der historisch gewachsenen Struktur des Tools.

Vor diesem Hintergrund hat der Beirat des AGUM e.V. im Dezember 2020 entschieden, die Umsetzung des Themenkomplexes Gefährdungsbeurteilung ganzheitlich zu betrachten.

Das 2017 begonnene Konzept für die Weiterentwicklung der Datenbank Gefährdungsbeurteilung soll mit dem Ziel fortgeschrieben werden, ein Lastenheft für die Programmierung eines Instrumentes für digitale Gefährdungsbeurteilungen (GBU 2.0) zu entwickeln.

Die Fachgruppe „Strategie Gefährdungsbeurteilung“ setzt sich sowohl aus erfahrenen als auch neuen Nutzern der Datenbank Gefährdungsbeurteilung zusammen:

- Dr. Sabrina Amrehn, Uni Paderborn
- Dr. Andreas Bauer, TU München
- Jörg Bürgener, HS Emden-Leer
- Maryam Delavarian, RWTH Aachen
- Karsten Enneking, Universität Bremen
- Andrea Schriever, FH Münster
- Matthias Fleischer, Universität Jena
- Stefanie Schmeiser, TH Köln
- Anja Jubelius, AGUM e.V.
- Anne Bürgener, AGUM e.V.
- Boris Dittebrandt, AGUM e.V.
- Christofer König, AGUM e.V.

WIESO SETZT SICH DIESE FACHGRUPPE „Strategie Gefährdungsbeurteilung“ anders zusammen als der Arbeitskreis Datenbank GBU?

Die Aufgabe der Fachgruppe „Strategie Gefährdungsbeurteilung“ ist zunächst einmal die ganzheitliche Betrachtung des Themenkomplexes Gefährdungsbeurteilung.

Ziel ist es, dass das AGUM-Referenzsystem und die Datenbank Gefährdungsbeurteilung wieder inhaltlich enger zusammenwachsen.

Außerdem soll ein DV-Instrument zur Gefährdungsbeurteilung entwickelt werden, in dem sich auch die Wünsche von Mitgliedern wiederfinden, die die Datenbank Gefährdungsbeurteilung bisher nicht genutzt haben (z.B. tätigkeitsbezogene Gefährdungsbeurteilungen).

Der Fokus der Fachgruppe „Strategie Gefährdungsbeurteilung“ liegt also primär auf Strukturen und Rahmenbedingungen. Es ist ein Innehalten und ein Bewerten,

- ⇒ welche Dinge sich bisher bewährt haben und fortgesetzt werden sollen,
- ⇒ welche Dinge verändert werden sollen (z. B. aufgrund veränderter gesetzlicher Anforderungen oder durch Wünsche von Nutzern).

So wird u.a. systematisch überprüft, ob sowohl der Prozess Gefährdungsbeurteilung im Referenzsystem als auch die Datenbank GBU den Anforderungen der Qualitätsgrundsätze der GDA und dem gerade neu herausgegebenen Handbuch Gefährdungsbeurteilung der BAuA genügen.



Dieses Vorgehen soll sicherstellen, dass allen Mitgliedern sowohl ein rechtskonformes AGUM-System als auch ein rechtskonformes DV-Instrument zur Gefährdungsbeurteilung zur Verfügung gestellt wird.

WANN WERDEN SIE als Mitglieder in die Weiterentwicklung der Datenbank Gefährdungsbeurteilung 2.0 eingebunden?

Die Fachgruppe „Strategie Gefährdungsbeurteilung“ wird bis Mitte April 2021 ein Konzeptgerüst entwickeln und dieses im Anschluss mit den Mitgliedern diskutieren. Nichts, was bis dahin entwickelt wurde, ist in Stein gemeißelt oder gar entschieden - dies kann und will die Fachgruppe nicht leisten!

Ab Ende April 2021 wird die Fachgruppe „Strategie Gefährdungsbeurteilung“ vergrößert, ggf. werden Unterarbeitsgruppen gebildet, die sich bestimmten Themen widmen.

Wenn Sie sich aktiv einbringen möchten, können Sie sich bereits jetzt gerne melden (E-Mail an jubelius@agu-management.de).

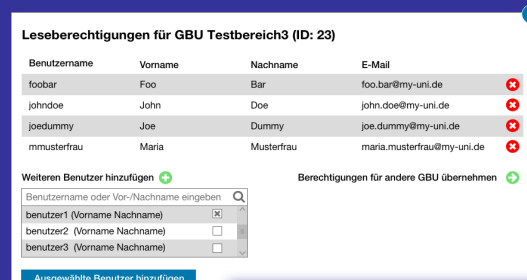


WAS PASSIERT IN DER ZWISCHENZEIT, also bis das Konzept „Gefährdungsbeurteilung 2.0“ abgeschlossen ist?

Es gibt Themenbereiche, die den Mitgliedern aufgrund der uns vorliegenden Rückmeldungen besonders wichtig sind und die vor der Implementierung der GBU 2.0 mit vertretbarem Aufwand bereits in der bestehenden Datenbank GBU umgesetzt werden sollen:

➔ **Lese- und Schreibrechte:** Ziel ist es, dass die Bearbeiter einer anderen Person temporär Lese- und Schreibrechte für die von ihnen erstellte Gefährdungsbeurteilungen ermöglichen können. Die ersten Ideen zur Gestaltung und Programmierung liegen bereits vor.

➔ **Kopien von erstellten Gefährdungsbeurteilungen weitergeben:** Ausgehend von der Vergabe der Schreibberechtigungen soll auch die Möglichkeit bestehen, Kopien von erstellten Gefährdungsbeurteilungen weiter zu geben.



Benutzername	Vorname	Nachname	E-Mail
foobar	Foo	Bar	foo.bar@my-uni.de
johndoe	John	Doe	john.doe@my-uni.de
joedummy	Joe	Dummy	joe.dummy@my-uni.de
mmusterfrau	Maria	Musterfrau	maria.musterfrau@my-uni.de

Screenshot: Leseberechtigungen vergeben in der GBU 2.0



Benutzername	Vorname	Nachname	E-Mail
mmusterfrau	Maria	Musterfrau	maria.musterfrau@my-uni.de

Screenshot: Schreibberechtigungen vergeben

WAS PASSIERT mit Gefährdungsbeurteilungen, die bereits in der Datenbank vorhanden sind?

Die Fachgruppe Strategie GBU hat sich zum Ziel gesetzt, eine Lösung zu entwickeln, die den Aufwand für die Migration bereits erstellter Gefährdungsbeurteilungen in die Gefährdungsbeurteilungsdatenbank 2.0 möglichst gering hält.

WELCHE WEITEREN ZIELE gibt es für die Datenbank Gefährdungsbeurteilung 2.0 (GBU 2.0)?

➔ Die GBU 2.0 soll es ermöglichen, eine Gefährdungsbeurteilung sowohl nach Gefährdungsfaktoren als auch für Tätigkeiten und Arbeitsmittel durchzuführen.

➔ Die GBU 2.0 soll über eine Nutzer- und Rechteverwaltung verfügen, die es erlaubt, die Struktur einer Hochschule abzubilden und Reports zu erstellen (Kontrollverantwortung der Hochschulleitung).

➔ Gefährdungsbeurteilungen sollen rechtskonform und revisionssicher digital abgelegt werden (z.B. digitales Inkraftsetzen durch die Führungskraft statt Ausdruck in Papierform, kein nachträgliches Bearbeiten nach Inkraftsetzen, stattdessen Versionierung - wichtiger Aspekt bei Unfällen oder auch bei Verdacht auf Berufskrankheiten).

➔ Es soll die Möglichkeit bestehen, dass Inhalte des Instrumentes zwischen den Mitgliedern und dem AGUM e.V. digital ausgetauscht und weiterverwendet werden (z.B. Muster-Gefährdungsbeurteilungen für Tätigkeiten und Arbeitsmittel).

➔ Die Grenzen für die Nutzung des Instrumentes sollen definiert werden (z.B. Abgrenzung zur Zentralen Expositions-

datenbank, kein Nachhalten von Prüf-
fristen).

➔ Es wird festgelegt, wie die Qualitätssicherung der GBU 2.0 erfolgt (z.B.: wer verfasst die Fragen zur GBU, welche Referenz für die GBU-Faktoren gibt es, wie häufig wird der Fragenkatalog überarbeitet, wie werden Nutzer darüber informiert, was passiert mit bestehenden Beurteilungen bei Änderung des Fragenkatalog).

➔ Die Nutzerdokumentation zum DV-Instrument soll den Bedürfnissen der Nutzer (Sifa, Führungskräfte, Beschäftigte) entsprechen.

WANN ist die GBU 2.0 programmiert und steht den Mitgliedern zur Verfügung?

Diese Frage lässt sich leider noch nicht konkret beantworten, aber die Meilensteine zur Entwicklung sind bereits definiert:

➔ Erstellung des Konzeptgerüsts durch die Fachgruppe „Strategie Gefährdungsbeurteilung“ bis Mitte April 2021

➔ Diskussion und Fortschreiben des Konzeptgerüsts: Ende April bis Ende August 2021 mit Nutzern der aktuellen Gefährdungsbeurteilungsdatenbank und interessierten Mitgliedern

➔ Erstellung eines Lastenheftes für die Programmierung: 6-8 Wochen, basierend auf dem abgestimmten Konzept

➔ Die Programmierung beginnt unmittelbar nach der Erstellung des Lastenheftes. Der zeitliche Aufwand ist noch nicht abschätzbar.



Soweit bis hierhin - die Fachgruppe „Strategie Gefährdungsbeurteilung“ hofft, dass diese Informationen hilfreich für Sie sind.

Wenn Sie darüber hinaus Fragen haben, sprechen Sie uns gerne an:

Anja Jubelius,
Telefon: 0228 36036235
jubelius@agu-management.de